

## **Argumentationspapier für die Ortsbeiratssitzung am 18. Februar 2014:**

### Einleitung:

Es ist für die Allendorfer bedauerlich, dass die Linie 11 wegfällt, weil diese Busse bislang zusätzlich zu den Bussen der Linie 1 gefahren sind und ein Anschluss in Richtung Wetzlar bestand. Das wird ab Ende 2014 leider nicht mehr sein.

Die Verantwortung dafür liegt in Wetzlar – wir müssen hier neue Lösungen suchen.

Der Allendorfer Ortsbeirat hat sich deshalb bereits zweimal intensiv mit dieser Problematik befasst, nämlich am 19. März 2013 und am 21. Januar 2014.

Es war von vorneherein klar, dass nur eine Lösung gefunden werden kann, die Allendorf und Lützellinden gleichermaßen weiterhilft.

Den größten Fehler, den man hier machen kann ist, wenn man die beiden Stadtteile einzeln betrachtet und gar entgegen gesetzte Forderungen aufstellt.

Deshalb waren wir froh, dass die die Forderungen des Lützellindener Ortsbeirates vom 8. Dezember 2013 (einstimmig) mit den Forderungen des Allendorfer Ortsbeirates (vom 21. Januar 2014, einstimmig) kompatibel sind. Die Ortsvorsteher hatten dieses miteinander abgestimmt. Hier hatte ich die volle Rückendeckung meines Ortsbeirates.

Es ist wichtig für die beiden Stadtteile, dass wir möglichst mit einer Stimme sprechen, denn nur dann sind wir gemeinsam stark.

Die Forderungen der Bürgerinitiative aus Lützellinden stellen aber ein ernstes Problem dar, da diese nicht kompatibel sind mit den beiden Ortsbeiratsbeschlüssen.

Ich möchte ausdrücklich erklären, dass ich – und mein Ortsbeirat – niemanden der Unterschriftenleister unterstellt, falsch gehandelt zu haben. Wir freuen uns sogar über das Engagement und jeder, der so eine Liste unterschreibt, will sicherlich das Beste für seinen Ort. Bei dieser komplexen Nahverkehrsplanung kann man aber – wie bereits gesagt – die Stadtteile nicht losgelöst vom großen Ganzen betrachten.

Wir könnten es uns jetzt einfach machen und zurücklehnen, weil die Stadt nun am Zuge ist und sämtliche Stellungnahmen abwägen muss. Danach kommt der Nahverkehrsplan nämlich mit allen Abwägungsvorschlägen noch einmal in die Ortsbeiräte und dann in die Stadtverordnetenversammlung.

Das aber wäre ein „Schwarzer-Peter-Spiel“. Wir wollen den Dialog und deshalb haben wir auch heute die BI aus Lützellinden mit gleich 5 Vertretern eingeladen.

Gestatten Sie mir nun, unsere Argumente gegen Ihre Forderungen, die den Sitzungsunterlagen beigelegt waren, vorzutragen. Danach erhalten Sie das Wort und dann folgt eine Diskussion. Hier im Ortsbeirat Allendorf herrscht immer eine sachliche Atmosphäre und deshalb werden wir heute auch sachlich beraten.

### Argumentation:

Sie haben Bedenken, dass das Fahren über Allendorf zulange braucht und sie haben in diesem Zusammenhang eine unseres Erachtens viel zu große Zeitspanne genannt. Zudem

vergleichen Sie die geplante Anbindung mit der bisherigen Anbindung der Linie 11 nach Gießen.

Sicher: Die Linie 11 war schneller in die Stadt gefahren. Wir müssen aber registrieren, dass die Linie 11 ohne unseren Einfluss ab Ende dieses Jahres für uns Allendorfer und Lützellindener weg ist und von daher nicht mehr zum Vergleich herangezogen werden kann.

Ich will Ihnen nun vorrechnen, dass der Zeitgewinn durch eine Direktanbindung nicht der Rede wert ist:

Nach Fahrplan benötigt der Bus der Linie 1 nach den derzeitigen Erfahrungswerten von der Kreuzung Lützellindener/Allendorfer Straße über Allendorf bis zur Rheinfelser Straße in Lützellinden ganze **8** Minuten. Der Bus fährt dabei (jetzt schon abends und am Wochenende) die Haltestellen *Brüder-Grimm-Schule (Süd, in Kleinlinden), Am Zehntfrei, Triebstraße, Mehrzweckhalle, Schule* und *Schwimmbad* (in Lützellinden) an. Hinzu soll nach der NVP noch eine Haltestelle zwischen Brüder-Grimm-Schule und Am Zehntfrei kommen, um die Volksbank-Filiale und das neue Baugebiet anzuschließen. Das sind 8 Minuten, wenn alle Bushaltestellen angedient werden und wenn überall Fahrgäste ein- und aussteigen.

Dem muss man die Fahrzeit des Busses bei der gewünschten Direktanbindung entgegenrechnen: Von der Rheinfelser Straße in Lützellinden bis zur o.g. Kreuzung Allendorfer/Lützellindener Straße braucht der Bus 2 Minuten; wenn er Fahrgäste bei der Haltestelle *Am Steinrückhat*, vielleicht sogar 3 Minuten. Dann steht der Bus an der Ampel an der Kreuzung und soll – nach Ihren Wünschen - dann die Haltestelle Brüder-Grimm-Schule (Süd) andienen, fährt quasi Richtung Allendorf in die Busbucht. Dann fährt er wieder los in die Allendorfer Straße und steht anschließend wieder an derselben Ampel. Das sind weitere 4 Minuten. Zusammen sind das 6 bis 7 Minuten. Das muss man von der Fahrtzeit durch Allendorf abziehen.

Wir sprechen also von einer Netto-**Verzögerung von 1 bis 2 Minuten!**

Ist das denn überhaupt den ganzen Streit wert?

Hinzu kommt, dass der Bus ja künftig viel häufiger verkehren wird, als derzeit, nämlich wir die künftige Linie hat Mo-Sa **17 Busse** (!), (sonntags 14) der Linie 1 **mehr** als zurzeit die Linie 1 und 11 zusammen. Damit wird jede Verzögerung mehr als ausgeglichen.

<u>Zeiten :</u>	<u>neue Linie 1:</u>	<u>zZt. Linie 1:</u>	<u>zZt. Linie 11:</u>	<u>mehr:</u>
Mo-Fr	57 (statt 40)	12	28	<b>17</b>
Sa	43 (statt 26)	13	13	<b>17</b>
So	33 (statt 19)	16	3	<b>14</b>

Hinzu kommt, dass der Schülerverkehr direkt angebunden wird. Das fordern bereits beide Ortsbeiräte und das wurde bei einem Erörterungsgespräch mit der Stadt auch schon zugesichert.

Warum aber halten wir Ihre Forderung nach Direktanbindung von Lützellinden für gefährlich?

Zwei parallele Linien, eine von Gießen über Kleinlinden nach Allendorf und eine von Gießen über Kleinlinden nach Lützellinden, die den gleichen Bustakt haben wie jetzt schon Allendorf, ist schlichtweg nicht finanzierbar.

Das kostet doppelt so viele Busse, doppelt so viele Busfahrer, doppelt soviel Sprit- und Unterhaltungskosten. Und Kleinlinden würde doppelt so stark belastet und die Busse werden dazu nicht rentabel mit Passagieren gefüllt sein. Das heißt, dass die Stadt niemals diese Parallelstrecken finanzieren wird – Wir sind schließlich Schutzschirmkommune. Aber dazu kann die Bürgermeistern mehr sagen.

Zusammengefasst: **Doppelt ist absolut unrealistisch!**

Wenn aber dann Ihre Forderung nach Direktanbindung aufrechterhalten werden sollte, hätte das zwangsläufig zur Folge, dass die beiden Stadtteile Allendorf und Lützellinden nur noch zur Hälfte angebunden würden, nämlich in den Hauptverkehrszeiten nur noch halbstündig statt wie jetzt viertelstündig und ansonsten stündlich anstatt wie jetzt halbstündig.

Das werden wir Allendorfer nicht hinnehmen, zumal bereits schon die Linie 11 mit all ihren Fahrten weg bricht!

Hinzu kommt, dass dann wieder in der *Triebstraße* in Allendorf eine Endhaltestelle hätten, die wir dort nicht haben wollen. Wir sollen sogar die Durchgangshaltestelle verlegt sehen.

Noch schlimmer aber ist, dass die Allendorfer Bushaltestellen *Mehrzweckhalle* und *Schule* und damit der alte Ortskern überhaupt nicht mehr angedient würde.

In Lützellinden würde die Haltestelle *Schwimmbad* nicht mehr angedient werden, die zurzeit die nördliche Bebauung von Lützellinden abdeckt.

Außerdem wäre Allendorf und Lützellinden nicht mehr direkt verbunden. Das Schwimmbad, in dem Allendorf (seit 1964) auch „seine Aktien mit drinnen“ hat, wäre von Allendorf aus mit dem Bus nicht mehr erreichbar. Hier sehe ich eine Existenzgefährdung des Freibads.

Allendorf wird durch den Wegfall der Linie 11 in jedem Fall und eindeutig schlechter gestellt. Einziger Trost ist die künftig verbesserte Anbindung des Ortskerns an die Linie 1.

**Eine weitere Verschlechterung nehmen wir nicht hin.**

Ich wiederhole: Wir müssen bei der Betrachtung der Nahverkehrsplansituation die Gesamtlage für beide Stadtteile betrachten. Egoismen schaden hier. Lassen Sie uns mit einer Stimme reden, dann sind wir stark!

Und nun lade ich Sie ein, Ihre Argumente vorzutragen.